

Die Davidsburg, die das westliche Ende des Berges Zion bildet.

0236

Nicht viel weiter nach Westen gehend, kamen wir zur äußersten Anhöhe des Berges Zion, an sein Ende auf der Westseite, und dort ist die Davidsburg. Heute steht dort eine sehr starke Burg und ein stattliches <I, 269> Festungswerk auf steilem Fels und rings von Gräben umgeben, die einst an der Seite, an welcher der Berg Zion an die Stadt grenzte, von Natur aus tief waren, und dort war Millo. Auf der Südseite aber wird die Burg heute durch ein tiefes Tal geschützt, hat aber auch hohe Mauern, viele Türme und eiserne Torriegel. Die ganze Burg habe ich bei einer anderen Gelegenheit von innen gesehen.

0234

0240

0230

Wir standen also und betrachteten die Davidsburg, die in der Hl. Schrift so oft erwähnt wird, und Millo, und stellten uns dort das Bild des alten Jerusalem vor, das durch wiederholte Verwüstungen entstellt ist und dessen tiefe Täler durch immer wieder herabgestürzte Trümmer aufgefüllt sind.

0245

0225

Nahe bei der Davidsburg führt durch eine lange Gasse der Weg hinunter in die Stadt und zum Grab des Herrn.

0285

0185

Über die Stätte, an der die Apostel voneinander Abschied nahmen und sich über die Welt hin verteilten.

0335

Nachdem wir die Davidsburg in Augenschein genommen hatten, kehrten wir um, wandten uns vom Westen ab und gingen auf dem selben Weg, den wir gekommen waren, wieder bis zu der Ecke zurück, an der die selige Jungfrau gewartet hatte. Von dieser Ecke aus gingen wir ein klein wenig nach Süden weiter und gelangten an eine Stelle, wo die Straßen sich kreuzen, so daß jemand, der inmitten des Kreuzes steht, das die Straßen bilden, nach Osten oder Westen, nach Süden oder Norden gehen kann. Und dies ist die Stätte des "Abschieds der Apostel". Sie hatten nämlich im Abendmahlssaal auf dem Zion mit der seligen Jungfrau darüber gesprochen, wie sie sich über die Welt hin verteilen sollten, gemäß ihrem Auftrag, bei Markus im letzten Kapitel. Und nach der Sendung des Heiligen Geistes, als sie schon in Judaea gepredigt hatten und einige Jahre verstrichen waren und sie von den Nachstellungen der Juden bedrängt wurden, richteten sie sich auf Geheiß der seligen Jungfrau zur Ausreise am 15. Tag des Juli ein. Sie trugen nichts anderes bei sich als die Glaubensartikel, die die zwölf Apostel beim ersten Konzil, das von ihnen auf dem Berg Zion abgehalten wurde, erstellt hatten. Als aber die Stunde ihrer Ausreise nahte, fielen sie ehrfürchtig der allerheiligsten Jungfrau Maria zu Füßen und erbaten von ihr, daß sie sie segne und entlasse. Die Jungfrau hob sie auf, umarmte und segnete jeden Einzelnen und ließ sie unter Tränen gehen. Sie gingen alle zusammen vom Abendmahlssaal auf jene Straße, und die Kreuzesprediger standen im Kreuz und <I, 270> umarmten und küßten sich dort unter vielen Tränen und gingen auseinander, in die ganze Welt hin; drei nach Osten, drei nach Westen, drei nach Süden, drei nach Norden, in die vier Weltteile. Es machten sich aber Matthaeus, Thomas und Bartholomaeus mit Schülern, die sich ihnen angeschlossen hatten, in die östliche Zone auf; Petrus aber, Andreas und Jakobus der Ältere mit ihren Anhängern in die westliche. In den südlichen Teil gingen Jakobus, Johannes und Matthias mit ihren Schülern. In den nördlichen Simon und Thaddaeus und Philippus mit ihren Gefährten. Und sie predigten überall, um das ganze Weltgeviert mit dem Glauben an die Dreieinigkeit zu durchdringen. Wir standen also an dieser Stelle und sagten

0135

0735

Ende

Anfang